

Wirtschaftsumfeld | Philippinen | Investitionsklima

HANDEL & LIEFERKETTEN

Neues Investitionsgesetz soll für mehr Planungssicherheit sorgen

Die Philippinen bieten gute Standortfaktoren und ein breites Förderinstrumentarium. Nach überstandener Coronakrise sollten die Direktinvestitionen wieder nach oben zeigen.

14.12.2021

Von Alexander Hirschle | Taipei

Perspektiven für ausländische Direktinvestitionen

Die Philippinen sind ein attraktiver, aber kein einfacher Markt. Die Investitionen haben im Zuge der Coronakrise stark nachgelassen.

Die Philippinen galten im vergangenen Jahrzehnt als eine der wachstumsstärksten Volkswirtschaften Asiens. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Schnitt jährlich um rund 6 Prozent und wurde in erster Linie getragen vom Konsum der jungen und schnell wachsenden Bevölkerung. Doch mit dem Ausbruch der Coronakrise geriet das Land in die [schlimmste Rezession seit Jahrzehnten](#). Das BIP schrumpfte 2020 um fast 10 Prozent. Dies war in erster Linie durch die stark rückläufige Nachfrage aus dem Ausland und die enormen Einschränkungen der Mobilität im Inland bedingt.

Positive Faktoren sprechen für den Standort

Nach Überwindung der Coronakrise sollte das asiatische Land ab etwa 2022 wieder auf seinen ursprünglichen Wachstumspfad zurückfinden. Mittelfristig dürften sich auch die vorteilhaften Standortfaktoren positiv auf die Investitionstätigkeit auswirken. Das gilt vor allem für die große Zahl junger Arbeitskräfte, die in der Regel hervorragend Englisch sprechen und eine starke Kunden- und Dienstleistungsorientierung aufweisen. Das philippinische Medianalter beträgt 24 Jahre - einer der niedrigsten Werte in Asien.

Zudem ist die Bevölkerung äußerst konsumfreudig. Die Mittelschicht dürfte weiter wachsen, ebenso wie die Kaufkraft. Firmen können von der Mitgliedschaft der Philippinen in der ASEAN-Staatengemeinschaft (Association of Southeast Asian Nations) und dem Freihandelsbündnis RCEP (Regional Comprehensive Economic Partnership) sowie der günstigen geografischen Lage des Landes profitieren.

Der Bestand an ausländischen Direktinvestitionen (Foreign Direct Investment, FDI) ist im vergangenen Jahrzehnt massiv um fast 400 Prozent auf 103,2 Milliarden US-Dollar (US\$) angestiegen. In den vergangenen fünf Jahren bewegte sich der Zufluss an FDI in einer Bandbreite zwischen 4,5 Milliarden US\$ und 8,7 Milliarden US\$ per anno. Zuletzt ließen die ausländischen Engagements auf dem Archipel im Pandemiejahr 2020 um fast 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr nach und erreichten 6,5 Milliarden US\$. Der Zufluss an Direktinvestitionen aus Deutschland zeigte zuletzt ebenfalls nach unten. Das wichtigste Herkunftsland war Japan mit 699 Millionen US\$ - vor der Europäischen Union (EU) mit 278 Millionen US\$ und den USA mit 162 Millionen US\$.

Mietpreisentwicklung in den Philippinen (in Euro pro qm/Monat)

Indikator	2018	2019	2020
Miete jeweils für Büroraum in der Hauptstadt	15,14	17,66	15,04

1 EUR = 62,19 PHP im Jahresdurchschnitt 2018; 1 EUR = 57,99 PHP im Jahresdurchschnitt 2019; 1 EUR = 56,57 PHP im Jahresdurchschnitt 2020

Quelle: Colliers International

Zukunftstrends: Dienstleistungen, Elektronik und IT haben großes Potenzial

Die meisten Investitionen internationaler Unternehmen wurden mit insgesamt 745 Millionen US\$ im Elektroniksektor getätigt, gefolgt von der Immobilienbranche mit 188 Millionen US\$ sowie den Sektoren Information und Kommunikation (IuK, 128 Millionen US\$), Finanzen (111 Millionen US\$) und Bauwirtschaft (96 Millionen US\$). Insbesondere letztere wird in den kommenden Jahren einer der Wachstumsmotoren sein, da die Regierung im Rahmen ihres Infrastrukturprogramms „Build, Build, Build“ massive Investitionen in die Infrastruktur plant.

Darüber hinaus gilt der Dienstleistungssektor und dabei vor allem der Bereich BPO (Business Process Outsourcing) als Zukunftsbranche mit hohem Anziehungspotenzial für ausländische Firmen. Medizintechnik und Gesundheitswesen sollten im Zuge der Pandemiebekämpfung ebenfalls weiter an Bedeutung gewinnen. Die hohe Affinität der philippinischen Bevölkerung für Informationstechnologie und soziale Medien ist zudem ein guter Nährboden für die Entwicklung von Industrie 4.0 oder künstlicher Intelligenz. Ebenso bietet der Tourismus nach Abklingen der Pandemie noch großes Expansionspotenzial.

Ausländische Direktinvestitionen in den Philippinen (in Millionen US\$)

Indikator	2018	2019	2020
Kumulierter Bestand	82.997	94.593	103.193
Nettotransfers	6.602	8.671	6.542

Quelle: United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD)

Deutsche Direktinvestitionen in den Philippinen (in Millionen Euro)

Indikator	2017	2018	2019	2020
Kumulierter Bestand	1.011	1.219	1.343	k. A.
Nettotransfers	176	213	220	-105

Quelle: Deutsche Bundesbank

Größte deutsche Investoren in den Philippinen (2019-2021)

Unternehmen	Branche
Northern Calamian Farming Inc. (2019)	Nahrungsmittelproduktion
Art Meets Craft Inc. (2019)	Kreativwirtschaft
Orion Manila ROHQ (2019)	Logistik
Delivery Hero Sa (2021)	Groß- und Einzelhandel
Amherst Parenterals, Inc. (2021)	Pharmaproduktion

Quelle: Philippine Board of Investments

Von Alexander Hirschle | Taipei

Fördermaßnahmen

Die Philippinen bieten Förderinstrumente für bestimmte Sektoren an. Die Rahmenbedingungen wurden 2021 durch ein neues Investitionsfördergesetz neu definiert.

- ▶ [Investitionsplan definiert wichtigste Sektoren](#)
- ▶ [Neues Steuergesetz schafft Sicherheit für Investoren](#)
- ▶ [Weltbank mahnt Reformen an](#)

Gemäß dem [Foreign Investment Act](#) können ausländische Staatsbürger bis zu 100 Prozent der Anteile an Unternehmen in den Philippinen besitzen. Davon ausgenommen sind in einer Negativliste (Foreign Investment Negative List, FINL) aufgeführte Wirtschaftsbereiche, wie etwa die Schifffahrt, Medien, die Erschließung von Rohstoffen oder öffentliche Versorger. Dort ist nur eine Beteiligung zwischen 0 Prozent und 40 Prozent erlaubt. Das eingezahlte Kapital muss in beiden Fällen mindestens 200.000 US-Dollar (US\$) betragen, wobei dieser Wert auf 100.000 US\$ reduziert werden kann, falls es sich bei der Investition um eine fortgeschrittene Technologie handelt, die resultierenden Produkte für den Export bestimmt sind oder mindestens 50 Arbeitsplätze geschaffen werden.

Investitionsplan definiert wichtigste Sektoren

Die Philippinen haben verschiedene Programme und Institutionen, um Investitionen zu stimulieren. Die zentrale Behörde für die Förderung von Investitionen in den Philippinen ist das Board of Investment (BOI). Es gehört zum Department of Trade and Industry (DTI) und soll lokale wie auch ausländische Firmen bei Investitionsvorhaben unterstützen. Zum Beispiel gibt es Steuervergünstigungen und Zollbefreiungen für die Einfuhr von Kapitalgütern. Darüber hinaus gibt es nicht-fiskalische Anreize, wie die erleichterte Anstellung ausländischer Beschäftigter oder vereinfachte Zollverfahren.

Die Regierung arbeitet derzeit den Strategic Investment Priority Plan (SIPP) als Nachfolger des derzeit gültigen Investment Priority Plan (IPP) aus. Er soll in der ersten Jahreshälfte 2022 in Kraft treten. Die Prioritätenpläne definieren jeweils für drei Jahre die sektoralen Schwerpunkte der Investitionsförderung und sollen dazu beitragen, die philippinische Industrie zu modernisieren. Der SIPP wird voraussichtlich 15 Industrien umfassen, unter anderem Elektronik und Halbleiter, Agrobusiness, Transport und Logistik, Tourismus, Kreativwirtschaft, Kfz und -teile, Werkzeug, Eisen und Stahl, Schiffbau, Forschung und Entwicklung, Flugzeugteile, Chemie, Möbel und Textilien, Umwelt sowie digitale Technologien.

Für ausländische Firmen von größter Relevanz war in der Vergangenheit die sogenannte Philippine Economic Zone Authority (Peza). Unter deren Verwaltung stehen seit 1995 die insgesamt über 400 Wirtschaftsförderzonen, die einen wichtigen Beitrag zu den Ausfuhren des Landes leisten. Im vergangenen Jahr wurden 17 Prozent der philippinischen Exporte in den Peza-Zonen produziert.

Gefördert werden dort unter anderem die Exportindustrie, IT-Dienstleistungen, Tourismus, Teile der Agroindustrie, Logistik und Versorger. Förderinstrumente sind etwa Steuererleichterungen sowie die Befreiung von Importzöllen auf benötigte Kapitalgüter, Ersatzteile und Vorprodukte. Im Krisenjahr 2020 bestätigte die Peza trotz der Auswirkungen der Pandemie 318 Anträge auf Erst- und Erweiterungsinvestitionen, die zur Schaffung von 70.000 Arbeitsplätzen führen sollten.

Neues Steuergesetz schafft Sicherheit für Investoren

Im März 2021 wurde schließlich nach langen Diskussionen das sehnlichst erwartete neue Steuergesetz [CREATE \(Corporate Recovery and Tax Incentives for Enterprises\)](#) in Kraft gesetzt. Als Herzstück dieses Erlasses gilt die Absenkung der Unternehmenssteuer in den Philippinen von zuvor 30 Prozent auf nun 25 Prozent mit rückwirkender Gültigkeit ab 1. Juli 2020. Für kleine und mittlere Unternehmen wurde der Steuersatz sogar auf 20 Prozent gesenkt. Darüber hinaus beinhaltet CREATE unter anderem eine Standardisierung der Förderinstrumente und -anreize für Investitionen.

Die Regierung setzt naturgemäß große Hoffnungen in das neue Gesetz und bezeichnet es als „Game-Changer“. Die Investitionsanreize seien auf diese Weise modernisiert und verbessert worden, so die offizielle Einschätzung. Aber auch die Deutsch-Philippinische Industrie- und Handelskammer GPCCI (German-Philippine Chamber of Commerce and Industry, AHK) sieht das Gesetz positiv und betrachtet es als wichtigen Schritt in Richtung Konjunkturerholung nach der starken Rezession 2020. CREATE wird demzufolge auch für die deutschen Unternehmen und Investoren Sicherheit schaffen.

Weltbank mahnt Reformen an

Allerdings gibt es noch Luft nach oben in Bezug auf die Förderung von Investitionen in den Philippinen. Verantwortliche der Weltbank unterstrichen Mitte 2021 in der lokalen Presse die Notwendigkeit von weiteren Reformen in diesem Bereich - auch um die Auswirkungen der Coronakrise schneller bewältigen zu können. Zwar hätte das Land in der Vergangenheit bereits Fortschritte in die richtige Richtung gemacht. Allerdings gäbe es noch weitere mögliche Ansätze, um die Attraktivität für ausländische Investitionen zu erhöhen und nachhaltiges Wachstum zu induzieren – so die Stimmen.

Die Weltbank ist der Ansicht, dass Änderungen etwa im Public Service Act und im Retail Trade Liberalization Act wichtige Schritte wären, um die Hürden für ausländische Firmen beim Markteintritt zu verringern und umfangreichere Investitionen in Sektoren wie Telekommunikation oder Transport zu ermöglichen. Die philippinische Regierung bemüht sich derweil ebenfalls in diese Richtung zu gehen, konnte aber entsprechende Schritte wie etwa die Verringerung des geforderten Mindestkapitals im Einzelhandel noch nicht umsetzen.

Die GTAI stellt ausführliche Informationen zum [Wirtschafts- und Steuerrecht](#) sowie zu [Einfuhrregelungen, Zöllen und nichttarifären Handelshemmnissen](#) zur Verfügung.

Von **Alexander Hirschle** | Taipei

Praxischeck

Die kurzfristigen Perspektiven für Investitionen haben sich durch die Coronakrise verschlechtert. Die Regierung versucht, ein unternehmensfreundlicheres Umfeld zu schaffen.

- ▶ [Philippinen rutschen bei Wettbewerbsfähigkeit ab](#)
- ▶ [Schwache Nachfrage und Lieferketten als Hauptprobleme](#)
- ▶ [Hohe Kosten beeinträchtigen Attraktivität als Standort](#)

Im IMD Global Competitiveness Ranking fielen die Philippinen 2021 um sieben Positionen auf Rang 52 von 64 untersuchten Ökonomien zurück und mussten damit das schlechteste Ergebnis in fünf Jahren hinnehmen. Das Abrutschen war in erster Linie auf die unterdurchschnittliche Bewertung in der Kategorie „wirtschaftliche Entwicklung“ im Zuge der Coronakrise zurückzuführen, wo das Land von Platz 44 in der Vorjahreserhebung auf Rang 57 gefallen ist.

Philippinen rutschen bei Wettbewerbsfähigkeit ab

Im Bereich „Effizienz der Regierung“ musste ebenfalls eine Verschlechterung von Rang 42 auf Platz 45 hingenommen werden aufgrund von Schwächen in verschiedenen Bereichen wie unter anderem bei Start-ups, ausländischen Investi-

tionen und Compliance. In der Kategorie „Effizienz geschäftlicher Aktivitäten“ glitten die Philippinen ebenfalls um drei Plätze auf Position 37 ab. „Infrastruktur“ stagnierte auf Platz 59, was noch einmal die Probleme in diesem Bereich verdeutlichte.

Im Global Competitiveness Report 2019 des Weltwirtschaftsforums erreichten die Philippinen Rang 64 von 141 Ökonomien. 2020 wurde das Ranking aufgrund der Coronapandemie ausgesetzt. Im Corruption Perceptions Index von der Organisation Transparency International wurde das südostasiatische Land 2020 auf Platz 115 von 180 Ländern geführt.

Schwache Nachfrage und Lieferketten als Hauptprobleme

Angesichts der massiven Auswirkungen der Coronakrise in den Philippinen hielt sich auch der Optimismus der dort ansässigen deutschen Firmen Mitte 2021 noch in Grenzen. Einer Umfrage der deutsch-philippinischen Auslandshandelskammer (AHK) im Mai 2021 zufolge planten nur 14 Prozent der Unternehmen in den folgenden zwölf Monaten höhere Investitionen. Fast die Hälfte hingegen sah für diesen Zeitraum gar keine oder reduzierte Kapitalerweiterungen vor. Die AHK zählt in den Philippinen fast 300 Mitglieder. Zahlreiche deutsche DAX-Firmen, aber auch viele Mittelständler, sind in den Philippinen seit Jahren erfolgreich vor Ort aktiv, wie zum Beispiel Lufthansa Technik, Bosch oder Continental.

Die Mitglieder sehen angesichts der angespannten Coronasituation noch Faktoren wie Reisebeschränkungen, rückläufige Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen sowie Unterbrechungen in den Lieferketten als Hauptprobleme. Als zusätzliche, übergreifende Gründe für die Zurückhaltung bei Investitionen werden finanzielle Herausforderungen und mangelnde Rechtssicherheit genannt.

Die Regierung hatte 2018 versucht, durch die Implementierung des sogenannten Ease of Doing Business Act eine Verbesserung der Behördendienstleistungen zu erreichen, etwa durch eine vereinfachte Erteilung von Genehmigungen und Lizenzen. Das übergeordnete Ziel der Initiative ist, durch bessere Transparenz und einen Abbau der Bürokratie ein unternehmensfreundlicheres Geschäftsumfeld zu schaffen. Diese Faktoren gelten noch immer als große Hemmschuhe für Investitionen auf dem Archipel.

Nach Meinung internationaler Beobachter hätten vor allem die sogenannten Peza-Zonen unter Administration der Philippine Economic Zone Authority (Peza) den Vorteil, dass dort vor allem bei exportorientierten Projekten bürokratische Prozesse reibungsloser und schneller als sonst im eher schwierigen Umfeld der Philippinen abliefen. Die Peza-Verwaltung sei bekannt für die Transparenz der regulatorischen Verfahren und böte darüber hinaus einen „One-Stop-Shop“ für Investoren, so die Stimmen.

Hohe Kosten beeinträchtigen Attraktivität als Standort


Darüber hinaus gibt es weitere Nachteile, die sich negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts auswirken. Darunter fallen zum Beispiel im regionalen Vergleich relativ hohe Lohnkosten. Ebenso gelten die logistischen Herausforderungen mit dem Transport zwischen den zum Teil entlegenen Landesteilen und Inseln als anspruchsvoll und kostspielig. Lokale Unternehmer kritisieren, dass die Philippinen innerhalb der Association of Southeast Asian Nations (ASEAN) mit die höchsten Restriktionen für ausländische Investoren aufweisen würden. Dies würde in wichtigen Sektoren zu einem niedrigen Wettbewerb führen und hätte somit einen negativen Einfluss in Bereichen wie Kommunikation, Logistik und Energie.

Die Philippinen haben innerhalb Asiens auch mit die höchsten Stromkosten. Nach Einschätzung des Fachverbandes der Elektronikhersteller SEIPI (Semiconductor and Electronics Industries in the Philippines Foundation Inc.) sind die Betriebskosten für Firmen auf dem Archipel höher als beispielsweise in Vietnam, Thailand, Malaysia oder Indonesien.

Von Alexander Hirschle | Taipei

Kontaktadressen

Bezeichnung	Anmerkung
Germany Trade & Invest	Außenhandelsinformationen für die deutsche Exportwirtschaft

Bezeichnung	Anmerkung
AHK Philippinen 	Auslandshandelskammer
Philippine Board of Investments 	Investitionsbehörde

Kontakt

Loan Schwedler

Wirtschaftsexpertin

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2022 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.